

# 1. DELEGIERTENVERSAMMLUNG 2011

Im Rahmen der ersten Delegiertenversammlung dieses Jahres gewährte Walter Steinmann, Direktor des BFE, den Anwesenden einen ersten Einblick in die neue Energiestrategie des Bundes. Die Delegierten bejahten die von der Direktion vorgeschlagene Stossrichtung für die Organisationsentwicklung des SIA und verabschiedeten die Rechnung sowie den Jahresbericht 2010.

Mit einem überraschend klaren Stimmenmehr von 24 zu 3 hiessen die Delegierten des SIA an ihrer Versammlung vom 7. Mai 2011 die Leitsätze zur Organisationsentwicklung gut. In diesen wird in Grundsätzen festgehalten, was der SIA ist, wie er seine Leistungen erbringt, was er fördert und worauf er Einfluss nehmen will. Das Ergebnis der Abstimmung erstaunte, da die vorangegangene Diskussion alles andere als reibungslos verlaufen war.

## UMSTRITTENE VERBANDSPOLITIK

Neben heftiger Kritik an der französischen Version der Leitsätze, die nach Ansicht diverser Delegierter aus der Romandie nicht denselben Inhalt wiedergeben wie die deutsche Fassung, kritisierten vereinzelte Anwesende auch den Leitsatz 7, in welchem festgehalten wird, dass die Ordnungen des SIA einen Teil der Verbandspolitik darstellen. In den Augen der Kritiker sollte der SIA aber keine Politik vertreten. Das mache ihn dogmatisch und untergrabe den paritätischen Grundgedanken des Vereins. Darauf erwiderte SIA-Präsident Daniel Kündig, dass Ordnungen das Lebenselixier des SIA, der Branche und der SIA-Berufsleute seien und – ob man das wolle oder nicht – der SIA mit ihnen eine Politik vertrete, die es auch durchzusetzen gelte. Gemäss Kündig schliesst dies in keiner Weise aus, dass die Ordnungen partiatisch erarbeitet und von den Delegierten verabschiedet werden. Eine interne Vernehmlassung zur Organisationsentwicklung wird stattfinden, sobald weiter gehende Vorschläge und allfällige Auswirkungen auf die Statuten auf dem Tisch liegen.

## GUTER JAHRESABSCHLUSS

Ohne Diskussion wurden hingegen die Jahresrechnung und der Jahresbericht 2010

verabschiedet. Trotz einem um 1.5 Millionen Franken tieferen Verlagsumsatz, der insbesondere auf die Verschiebung der Publikation der neuen Normenreihe zur Tragwerkserhaltung (SIA 269ff.) zurückzuführen ist, schliesst die Jahresrechnung 2010 mit einem Vereinsgewinn von 39000 Franken. Zusätzlich wächst der Bestand an Rückstellungen um 107000 auf 5.117 Millionen Franken an. Das Resultat fällt damit um 109000 Franken besser aus als budgetiert. Mit Applaus und grosser Zustimmung wurde Gerhard Zweifel, diplomierter Maschineningenieur ETH, Professor an der Hochschule Luzern – Technik und Architektur (HSLU) und neuer Präsident der sektoriellen Kommission für Haustechnik- und Energienormen (KHE), in die Zentralkommission für Normen und Ordnungen (ZNO) gewählt (vgl. auch Beitrag von Gerhad Zweifel auf S. 37 dieser Ausgabe). Zweifel tritt die Nachfolge des langjährigen Präsidenten der KHE, Charles Weinmann, an.

## ENERGIEPOLITIK DES BUNDES NÄHERT SICH SIA-HALTUNG AN

Mit der Präsentation der neuen Energiepolitik des Bundes leistete Ehrengast Walter Steinmann, Direktor des Bundesamtes für Energie (BFE), einen hochaktuellen und interessanten Beitrag zur Delegiertenversammlung. Die Neuüberprüfung der Risiken von Kernkraftwerken und damit auch die ernsthafte Erwägung eines – wenn auch nicht sofortigen, so doch mittelfristigen – Ausstiegs lassen alternative Energiestrategien wieder in den Vordergrund treten. Insbesondere die aus Sicht des SIA grundlegende ganzheitliche Betrachtung hat nun definitiv auch auf Bundesebene Einzug gehalten. Im Zentrum der Überlegungen des Bundes stehen wie noch nie erneuerbare Energieformen, Effizienz- und Einsparungen und eine Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses sowie anderweitiger Schadstoffemissionen. Des Weiteren erwähnte Steinmann den Wunsch des Bundes, die jährliche Sanierungsrate von gegenwärtig 1 auf 1.5 Prozent des Gebäudebestandes zu erhöhen – was allein im Wohnbausegment einer Steigerung um rund 8000 Bauten auf gegen 25000 pro Jahr entsprechen würde. Auch will der Bund die Qualitäts- und Ausführungskontrollen in der ganzen Schweiz einheitlicher durchführen. Und schliesslich soll weiterhin sichergestellt werden, dass die

heutigen Energieanforderungen im Gebäudereich eingehalten werden und dass in die Messung des Verbrauchs nicht mehr nur der Heizenergiebedarf, sondern auch die graue Energie und die Energie für die Mobilität einfließen (vgl. dazu auch S. 34 dieser Ausgabe). Allerdings, so musste Steinmann einräumen, nützen alle guten Absichten des Bundes wenig, solange der Gebäudereich alleinige Sache der Kantone bleibe. Laut Steinmann – und auch hier ist der SIA ähnlicher Ansicht – wäre es deshalb nach Vorbild der Raumplanung auch in der Energiepolitik angebracht, mittelfristig über eine Verlagerung der Kompetenzen zum Bund nachzudenken. Damit könnten die Anliegen übergeordnet, einheitlicher und koordinierter umgesetzt werden. Würden die Kantone aber trotzdem auf ihrer Kompetenz für den Gebäudemark beharren, müssten diese gemäss Steinmann die entsprechenden Kompetenzen in ihrer Verwaltung aufbauen. Gegenwärtig seien diese noch nicht oder nur teilweise vorhanden.

Einzig der Vorschlag Steinmanns, ein schweizweites Zertifizierungssystem unter Berücksichtigung bereits bestehender Labels sowie der Erfahrungen mit Minergie zu erarbeiten, dürfte nicht im Sinne des SIA und seiner ganzheitlichen Sichtweise sein. Denn nach Einschätzung der Energieexperten beim SIA berücksichtigen viele der heute gängigen Labels gerade mal etwa 20 Prozent des gesamten Gebäudeenergiebedarfs.

**Thomas Müller**, Leiter Kommunikation SIA

## KORRIGENDA TEC21 23/2011

Im Artikel «Die Brücke ins Ausland» (S. 31) wurden die Namen der Vorstandsmitglieder des Vereins «ingenious switzerland» leider nicht vollständig wiedergegeben. Vorstandsmitglieder sind: Patrick Reymond (Präsident ad interim), Nelly Wenger, Daniel Kündig, Aurelio Muttoni.

Das im gleichen Heft publizierte Urteil der Standeskommission (S. 33) stammt nicht von der *Schweizerischen Standeskommission*, sondern von der *Standeskommission der SIA-Berufsgruppe Architektur*.

Für diese Versehen bittet die Redaktion um Entschuldigung.